

Landsmann Arthur Gachelberg (Niederoderwitz) ist und der auch Mitglied des Vereins der Oberlausitzer zu Chemnitz ist und einen früheren Vorsitzenden des Oberlausitzer Vereins, Gefangeninspektor i. R. Fischer in Pausa. Die Begrüßung schloß in einem Hoch auf die oberlausitzer und die deutsche Heimat. Die Festversammlung stimmte das Deutschlandlied an. Von den Oberlausitzer Brudervereinen und auswärtigen Mitgliedern waren schriftliche Glückwünsche eingegangen. Der Festabend wurde mit einem Konzert eingeleitet. Der instrumentale Teil war durch das Orchester Schlechtweg besetzt. Manfred Otto (Mitgliedssohn) trug zwei Violinolos musterhaft vor. Die Gesangsvereine boten herrliche Lieder, die zur Hebung der Heimatstimmung besonders beitrugen. Landsmann Sacher (Seiffennersdorf) zeigte sich wieder als Vortragskünstler. Zwei Landsleuten, Brauereidirektor Paul Wagner (Zittau) und Zigarrengeschäftsinhaber Franz Weidner (Girschfeld), die dem Vereine 25 Jahre angehören, dankte der 1. Vorsitzende für ihre Treue. Sie wurden mit einer Jubiläumsgabe und einer Auszeichnung bedacht. Allen Vortragenden wurde reicher Beifall gezollt. Der 2. Vorsitzende Franz Kühnel dankte allen herzlichst. Dem Konzert folgte ein Festball, an dem die Festteilnehmer zahlreich sich beteiligten. Alle waren in heiterer Feststimmung. Als um 3 Uhr morgens abgelassen wurde, erschien das selbst den ältesten Teilnehmern viel zu früh. — In dem Boden der Heimat die Quelle entspringt, die das Herz begeistert, erfreut und verjüngt. — Allen Teilnehmern wird die 29 jährige Bestehensfeier des Oberlausitzer Vereins zu Chemnitz noch lange in angenehmer Erinnerung sein. Fünf Landsleute erklärten ihren Beitritt zum Verein.

#### Geschichts- und Museumsverein Zittau

Die erste Vortragsveranstaltung nach der durch verschiedene Studienausflüge unterbrochenen Sommerpause fand am 13. November im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft statt; der Besuch hätte stärker sein können. Der Vorsitzende, Herr Museumskustos Dr. Reinhard Müller, entbot der Versammlung ein herzliches Willkommen und erteilte sogleich Herrn Postdirektor Frank das Wort zu fesselnden Ausführungen über „Entstehung und Entwicklung der Post in Zittau“. Die tiefsehenden Darlegungen des Redners sind von so allgemeiner Bedeutung, daß wir sie in einem besonderen Aufsatz behandeln. Der gediegene Vortrag erntete berechtigten Beifall; der Vorsitzende dankte dem Redner noch besonders für die technischen, kulturellen und politischen Einzelheiten, die in ihrer Gesamtheit mancherlei Neues brachten und die Hörer bis zuletzt in ihrem Banne gehalten hatten. Herr Oberschulrat Professor Seeliger ergänzte das Gebotene durch einige Bemerkungen über die Briefbeförderung und die Personenposten der alten Zeit. Ergötzlich war die Äußerung von Herrnhuter Missionaren, die die Reise von Amerika bis Böhmen exträglich gesunden hatten, aber die Weiterfahrt bis Herrnhut als fürchterlich bezeichneten. Zum Schlusse zeigte der Vorsitzende Aquarelle des verstorbenen Meisters Wilhelm Fröhlich, die Motive aus Alt-Zittau behandeln. Sie waren dem Stadtmuseum zum Ankauf angeboten worden, konnten aber wegen Mangels an Mitteln nicht erworben werden. Sie sind äußerst preiswert verkäuflich; etwaige Liebhaber können sich an Herrn Dr. Müller wenden.

#### Gebirgsverein Reichenau

Nachdem der Gewerbeverein bereits in seinem Wintersemester einige Vortragsabende abgehalten, folgte am Donnerstag abend (21. November) der Gebirgsverein, der ebenfalls seine Mitglieder und Gäste zu einem Vortrag im Schützenhause eingeladen hatte. Als Vortragenden hatte man Herrn Oberlehrer Vater aus Böhmen gewonnen, der über das Thema „Von der Lausche nach Prag“ ganz angenehm, mitunter auch in humoristischer Form, zu plaudern verstand und seine Zuhörer aufs beste unterhielt.

Wenn auch das durchstreifte Gebiet vielen Anwesenden nicht fremd war und der Verein selbst sowie Einzelne schon Streifzüge und Touren in dasselbe unternommen hatten, so wurden die Ausführungen des Redners anhand der an die weiße Wand geworfenen Lichtbilder ganz wesentlich ergänzt und gewannen diese dadurch noch besonderes Interesse. Vom Lauschegebiet anfangend bis hinüber zu den weiter entfernt liegenden böhmischen Berggipfeln wurden prächtige Landschaftsbilder gezeigt, besonders aus dem Bereiche des böhmischen Mittelgebirges, „Riviera des Elbtales oder böhmisches Meran“ genannt, von Saalesel mit dem berühmten, von dort eine wundervolle Aussicht bietenden Dubitzer Kirchlein elbbaufwärts bis nach Leitmeritz mit dem Bischofsitz und der Residenz, zuvor jedoch wurde noch Großzernoß mit dem berühmten „Großzernoßeder“, woselbst der Verein vor zwei Jahren weilte, ein Besuch abgestattet. Prächtige Weinkulturen, den rheinischen Weinbergen ähnlich, wurden im Bilde gezeigt. Auch Melnik, Teplitz und den Millestauer konnte man, mit ausführlichen Erläuterungen versehen, in Augenschein nehmen. Ehe die Reise in Prag endet, kommen wir noch an den Punkt, wo sich die Moldau in den Elbstrom ergießt. Aktuelles Interesse erweckten die Bilder aus der tschechischen Hauptstadt Prag, welche Redner als eine der feinsten Städte bezeichnete und die gegenwärtig das Reiseziel unzähliger Touristen ist. Bedauerlich ist nur, daß das Deutschtum in Prag vollständig verloren gegangen ist. Es waren eindrucksvolle Bilder aus den Hauptstraßen der Stadt sowie von den bekannten öffentlichen Gebäuden, welche sich dem Auge des Beschauers anschaulich und in voller Klarheit präsentierten. Der Redner gab auch hierzu interessante und fesselnde Erklärungen. Damit hatte der Vortrag sein Ende erreicht. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Leupolt, nahm hierauf Veranlassung, dem Vortragenden für das Dargebotene den Dank des Vereins zum Ausdruck zu bringen und schloß damit den Vortragsabend. (—)

„Oberlausitzer Heimat“, ein Volkskalender auf das Jahr 1930, 19. Jahrgang, herausgegeben von Prof. Dr. Curt Müller-Löbau und Billy Lange. 25 Abbildungen, 4 Kunstdruckbeilagen und 1 Wandkalender. Preis RM. 0,80. Verlag Werner Klotz, Zittau.

Dieser zum 19. Male erschienene Volkskalender dient mit seinen erschöpfend und übersichtlich angeordneten Kalenderangaben und seinen zahlreichen wissenswerten Tabellen wieder voll den täglichen Bedürfnissen einer jeden Familie. Daneben ist aber das Büchlein wieder ein reicher Quell der Kenntnis über unsere engere Heimat. Neben volkstümlichen, launigen und ersten Erzählungen von Richard Blafus, Rudolf Gärtner, Christine Holstein, S. Mättig-Willkomm, Neumann-Rechern, Prof. Bruno Röthig und Oskar Schwär finden wir anziehende, volkstümliche, geschichtliche Beiträge von Walther Haupt, Friedr. Sieber, G. Steude, G. Ziesche und zahlreiche Proben volkstümlicher Graphik von Neumann-Rechern, A. Schönberger, Paul Sinkwitz und Rud. Warnecke. Wer ernsthaft in das Wesen seiner oberlausitzer Heimat eindringen will, muß diesen altbekannten und stets neubewährten Kalender in allen Jahrgängen in seiner Bücherei haben. Rudolf Gärtner: „Oberlausitzer Loft“, 's ürschte Vörtlhunnert Geschicht a äbrlausitzischer Mundoart. 3. Auflage mit einem neuen Titelbild von Paul Sinkwitz. RM. 2,30.

Rechtzeitig zum Weihnachtsfest erscheint nach längerem Fehlen die 3. Auflage dieses Büchleins, in dessen Geschichten sich das Volksleben unserer Oberlausitzer Dörfer ungeschminkt und wahrheitsgetreu widerspiegelt. Wie fein hat Gärtner nicht nur die bodenständige Ausdrucksweise, sondern auch all die Offenbarungen volkstümlicher Denkweise in uraltem Aberglauben, in Volkssitte und Volksdichtung beobachtet.

„Familienforschung“, Miniatur-Ausgabe von Dr. Theodor Noternahm, Verlag für Kunst und Wissenschaft, Leipzig. Das kleine Schriftchen ist vorzüglich geeignet, um in die erfreulicherweise immer weitere Verbreitung findende Familienforschung einzuführen. Es kostet nur 40 Pfg., ein Umstand, der sicherlich vielen, die sich mit diesem Forschungs-zweig bekannt machen wollen, sehr willkommen sein wird.